


– der Begriff steht für Mittel und Strategien, um junge Menschen für diese Szene zu gewinnen. Herausgeber Thomas Pfeiffer wird die Neuauflage des erfolgreichen Aufklärungs- und Praxisbuchs vorstellen und besonders auf die aktuellen Erscheinungsformen eingehen.

 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit Düsseldorfer Appell/Respekt und Mut

Dienstag, 17. Oktober 2017, 18 Uhr

Herbert Rubinstein - eine Kindheit in der Bukowina. Erinnerungen und Prägungen eines Wahl-Düsseldorfers



Herbert Rubinstein wurde 1936 in Czernowitz geboren und lebt seit 1956 in Düsseldorf. Im Gespräch mit Hildegard Jakobs, stellvertretende Leiterin der Mahn- und Gedenkstätte, erzählt er von seiner Kindheit, die bestimmt war vom Leben im Ghetto und von der Flucht vor den Nationalsozialisten sowie vom Leben in seiner neuen Heimat Düsseldorf.

 Mahn- und Gedenkstätte, Mühlenstraße 29 • Gemeinsam mit der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf


Mittwoch, 18. Oktober 2017, 19.30 Uhr

Heilige Brücken - ein muslimisch-jüdisch-christlicher Dialog

**Ensemble SARBAND
Lewandowski-Ensemble
Derwische und Instrumentalsolisten
Orgel**



Das Ensemble SARBAND präsentiert zusammen mit zwei wirbelnden Derwischen Psalmen der drei großen Religionen. Psalmen von Rossi und Goudimel, Orgelwerke von Sweelinck und Ali Ufkis türkische Psalmtexte verschmelzen zu einem musikalischen Strom, der geheiligte Brücken zwischen Menschen und ihren Religionen schafft.

 Ev. Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Julius-Raschdorff-Str. 4, Düsseldorf-Garath • Gemeinsam mit dem IDO-Festival • Eintritt 24 € VVK, Abendkasse 30 €, ermäßigt 21 € (ermäßigte Karten erhältlich über die Geschäftsstelle)

• Wiederholungskonzert am Do., 19. Oktober 2017, 19.30 Uhr

Donnerstag, 19. Oktober 2017, 18 Uhr

Die Tora als heilige Schrift der Juden

Rabbiner Prof. Dr. Jonathan Magonet,
em. Direktor des Leo-Baeck-College, London



Für die Rabbiner wird die menschliche Existenz von drei wesentlichen Säulen getragen: Tora, der Offenbarung Gottes, Avodah, der Anbetung Gottes und Gemillut Chasadim, Taten der Liebe und Freundlichkeit unter den Menschen. Wir werden die verschiedenen Wege zum Verständnis der ersten Säule, der Tora, untersuchen: als Hebräische Bibel selbst, nach rabbinischer Vorstellung als reicher Schatz von Lehren und Werten, und als Herausforderung für die Juden, um ihre Bedeutung für sie selbst und die moderne Gesellschaft zu verstehen.

 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit Evangelischer Stadtakademie • Eintritt 7 € für Nichtmitglieder

Bibliothek in der Geschäftsstelle

Romane und (Auto)Biografien, Bücher zur jüdischen und deutschen Kultur und Geschichte bis zur Gegenwart, Quellen, Lexika und pädagogische Materialien

Offene Bibliothek

jeweils mittwochs, 16 - 18 Uhr : 6.9., 20.9., 4.10., 18.10.2017

Der Judaica Koffer



Religiöse Kultgegenstände des Judentums zum Anschauen und Anfassen. Ausleihe möglich!

Wir freuen uns über neue Mitglieder!

Gerne können Sie Kontakt mit uns aufnehmen!

Geschäftsführender Vorstand: Michael Dybowski,
Dr. Martin Fricke, Herbert Rubinstein
Geschäftsführerin: Andrea Sonnen M.A.
Geschäftsstelle: Cordula Klümper M.A.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e.V.

Bastionstr. 6, 40213 Düsseldorf
Tel. 0211-95757792, Fax 0211-957578792
info@cjz-duesseldorf.de, www.cjz-duesseldorf.de
IBAN DE31370100500031183509



Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit
Düsseldorf e.V.

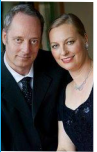
Veranstaltungen

September Oktober

2017

Sonntag, 10. September 2017, 11 Uhr
Lerne lachen ohne zu weinen!
Text-Musik-Programm zu Kurt Tucholsky

Roswitha Dasch, Geige und Gesang
Ulrich Raue, Klavier und Gesang



Kurt Tucholsky war Lyriker, Kritiker, Romancier, bissiger Satiriker und hat viele Gedichte, Sketche und Texte zu Chansons geschrieben. Er liebte die Frauen, die verrauchten Berliner Kneipen und die halbscherischen Pointen. Er hat die Katastrophe des Nationalsozialismus vorausgeahnt, so früh wie kaum ein anderer - und doch geglaubt, sie mit der Schreibmaschine aufhalten zu können. Er wurde ausgebürgert aus Deutschland, das er hasste und liebte, und im schwedischen Exil hat er sich dann das Leben genommen. Die Künstler Roswitha Dasch und Ulrich Raue kombinieren abwechslungsreich gesprochene Texte mit Chansons und spiegeln eine Zeit des deutschen Kabarets zwischen Agitation und Amüsement.

Heinrich-Heine-Institut, Bilkerstr. 12-14 • Gemeinsam mit Heine-Institut und Heine-Gesellschaft • Eintritt 5 und 7 €

Donnerstag, 14. September 2017, 19 Uhr
Raschi und Luther
Wiederentdeckung(en) der Schrift

Dr. Volker Haarmann,
Landespfarrer Juden und Christen EKIR



Luther hat viel in die Übersetzung des Neuen Testaments und noch viel mehr in die Übersetzung der Hebräischen Bibel investiert. Die Bibel wurde dadurch für breitere Bevölkerungsschichten erschlossen. Schon 500 Jahre vor Luther hat der jüdische Schriftgelehrte Rabbi Schlomo ben Jizchak, genannt Raschi (1040-1105), die Bedeutung der Bibel für die jüdische Theologie revolutioniert und die Bibel wieder stärker in den Blick gerückt. Sein Bibelkommentar gehört bis heute zu den Standards, die jüdisches Bibelverständnis prägen. In einem gewagten Vergleich soll der Frage nachgegangen werden, was diese so unterschiedlichen Personen in den so unterschiedlichen Epochen möglicherweise doch an vergleichbarer Bedeutung für die jüdische und die christliche Tradition haben.

Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gem. mit Evang. Stadtakademie

Dienstag, 19. September 2017, 19 Uhr
Dämonisiert und delegitimiert
Die Darstellung Israels in deutschen Medien

Alexander Feuerherdt, Publizist, Köln



Kein anderer Staat der Welt wird hierzulande so oft und so heftig medial unter Beschuss genommen wie Israel. Warum das so ist, welche Medien besonders dazu beitragen, erläutert Alex Feuerherdt in seinem Vortrag. Er schreibt regelmäßig für verschiedene Zeitschriften und Online-Medien zum Thema Nahost und Antisemitismus.

Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit DIG

Donnerstag, 28. September 2017, 19 Uhr
„Nun gehe hin und lerne“
Lernschritte auf dem Weg zu einer christlichen Theologie in Israels Gegenwart

Prof. Dr. Klaus Müller, Landeskirchl. Beauftragter christl.-jüdisches Gespräch, Karlsruhe

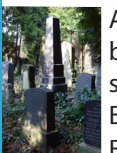


„Was dir nicht lieb ist, füge auch keinem anderen zu“ – so einfach und schlicht wie aus dem Munde des weisen Rabbi Hillel hätte es sein können im Verhältnis von Christen und Juden. „Nun gehe hin und lerne“ – für die christliche Kirche und ihre Theologie allerdings ein langer Weg heraus aus Argwohn und Missgunst gegen die Juden hin zu einer Weggemeinschaft mit dem bleibend erwählten Volk Gottes. Prof. Müller ist Vorsitzender der KLAK, die in diesem Jahr mit der Buber-Rosenzweig-Medaille ausgezeichnet wurde.

Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gem. mit Evang. Stadtakademie

Sonntag, 1. Oktober 2017, 15 Uhr
Haus des Lebens. Der alte jüdische Friedhof

Herbert Rubinstein, jüd. Vorsitzender GCJZ



Auf dem alten jüdischen Friedhof fanden von 1877 bis 1922 Beerdigungen der Jüdischen Gemeinde statt. Wir finden dort u.a. Grabmale des jüdischen Bildhauers Leopold Fleischhacker.
Bitte Kopfbedeckung für Herren.

Ulmenstr. 187 (alter jüdischer Friedhof, zwischen Möhlau- und Esperantostraße gelegen, nicht beim Großmarkt!)

Donnerstag, 5. Oktober 2017, 19 Uhr
Anspruch auf heiligen Boden
Der israelisch-palästinensische Konflikt um den Tempelberg

Dr. Joseph Croitoru,
Historiker und Journalist, Freiburg i. Br.



Hier stand der Tempel und steht eine Moschee. Für viele orthodoxe Juden war und ist das Betreten des Tempelberges ein Tabu, weil man versehentlich das Allerheiligste betreten könnte. Doch pilgern heute viele Nationalreligiöse dorthin, fordern, dort beten oder eine Synagoge errichten zu dürfen. Den palästinensischen Protesten, die häufig in Gewalt eskalieren, begegnet die israelische Regierung mit verschärften Polizeimaßnahmen. Neben der Geschichte des Verhältnisses beider Seiten zum Tempelberg und zur Klagemauer werden auch die jüngsten Entwicklungen beleuchtet.

Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gem. mit Ev. Stadtakademie und Deutsch-Israelischer Ges. • Eintritt 7 € für Nichtmitglieder

Dienstag, 10. Oktober 2017, 18 Uhr
Lizzie Doron: Who the Fuck Is Kafka



Der Literaturkreis geleitet von Jutta Müller-Trapet beschäftigt sich mit dem Doku-Roman von Lizzie Doron, der uns hautnah heranzuführt an einen unlösbar erscheinenden Konflikt. Und doch scheint es so, als hielten sich Verzweiflung und Hoffnung, die Möglichkeit einer friedlichen Koexistenz, die Waage. (dtv 9,90 €)

Haus der Kirche, Bastionstr. 6

Montag, 16. Oktober 2017, 19 Uhr
Erlebniswelt Rechtsextremismus
Alter Rassismus in neuem Gewand

Dr. Thomas Pfeiffer,
Ministerium für Inneres und Kommunales NRW



Rechtsextremismus heute: Nie war das Bild moderner, die Palette der Stile breiter, die Nähe zu den Ausdrucksformen aktueller Jugendkulturen größer. Die Inhalte sind jedoch im Kern gleich geblieben: rassistisch, antisemitisch und anti-demokratisch. Erlebniswelt Rechtsextremismus